

*Für dessen Tempel das Gewölbe sternklar ist,  
In dessen Tempel die Sonn' ist das Bild aus Gold,  
Zu dessen Tempel der Mond jeden Monat geht  
Und die Botschaft jeden Vollmond hervorbringt,  
Und dessen Botschaft der Mond als Wort mit sechzehn Buchstaben singt,  
Zu Seiner Religion gehöre ich, Seinen Tempel besuche ich,  
Seinen Namen äussere ich, in Seiner Glorie lebe ich,  
Ihm erbiere ich den Lotus meines Tages,  
Ihm erbiere ich den Lotus meiner Nacht.*

*Diese Saatgedanken aus den Meditationen der Spirituellen Psychologie von Dr. Ekkirala Krishnamacharya geben den Ton für den Mond-Boten vom Kreis des Guten Willens. Der Mond ist das reflektierende Prinzip und Symbol des Denkvermögens. Ist es rein und klar, so kann es Eindrücke aus höheren Kreisen widerspiegeln. Besonders die Zeit des Vollmonds ist einer höheren Ausrichtung förderlich, wenn wir genug im Gleichgewicht sind. Die Ausrichtung von Sonne, Mond und Erde am Himmel hilft, die Magie vom Licht der Seele und seiner Manifestation ins Physische herab zu erfahren.*

*Der Mond-Bote erscheint monatlich zum Vollmond. Er enthält Gedanken aus den Lehren der ewigen Weisheit. Er möchte dazu inspirieren, sie ins praktische Leben umzusetzen.*

## ZEICHEN DER TRANSFORMATION 7: DAS AJNA-ZENTRUM

### **Jenseits von Dualität**

Es gibt in uns einen Strom der Energien zum Subtilen und einen Strom zum Dicht-Physischen. Der Energiestrom in die subtilen Welten wird im Yoga *Pingala* genannt; er strömt von rechts. Der andere Strom, vom Subtilen zum Grobstofflichen, heisst *Ida*; er strömt von links.

Die esoterischen Schriften nennen *Ida* „Ganga“ oder „Ganges“; *Pingala* ist „Yamuna“. So haben wir die beiden Flüsse in uns. An das Ufer des Flusses *Yamuna* zu gehen bedeutet, die Betonung vom Dicht-Materiellen zum Subtilen zu verlagern. Es heisst, dass Lord *Maitreya* immer auf einer Insel zwischen den beiden Flüssen sitzt, die von rechts und von links kommen. Diese Insel ist das *Ajna*-Zentrum. Der *Ida*-Strom ist seinem Wesen nach lunar, er wird auch die Mutter genannt. Der *Pingala*-Strom ist solar oder der Vater. Sie kommen im *Ajna*-Zentrum mit dem zentralen Strom der *Sushumna* zusammen, welcher seinem Wesen nach feurig ist und der Sohn genannt wird. Im und oberhalb vom *Ajna*-Zentrum sind die drei Ströme eins. Ihr Zusammenkommen auf der Stirn wird in den östlichen Schriften als die drei Augen der Weltmutter dargestellt. Sie werden auch als *Soma* (das lunare oder Reibungsfeuer), *Surya* (das Sonnenfeuer) und *Agni* (das kosmische Feuer) beschrieben. Die Trennung der Energien in männlich und weiblich geschieht erst unterhalb des *Ajna*-Zentrums, oberhalb sind Vater und Mutter eins. Über dem *Ajna* hinaus können wir kaum etwas erkennen; das *Ajna* selbst ist für das höhere Zentrum empfänglich.

Der Saatklang des *Ajna* ist HAM; es ist der Klang der Bewegung nach oben, damit das ICH BIN sich mit dem DAS verbinden möge. Durch Meditation im *Ajna* erheben wir uns über die Dualität und finden so die Einheit und Ewigkeit der Existenz. Wir rufen durch das *Ajna* das „Licht der Welt“ oder „die Mutter der Welt“ an. Es ist auch das Zentrum der

Sonne in uns. Wir können visualisieren, wie von diesem Punkt aus das Sonnenlicht via die Kanäle der *Nadis* in alle sechs Zentren des Körpers fliesst und ihn durchlichtet. Wenn wir für das vom *Ajna* her einströmende Licht empfänglich sind, erblühen die *Chakras* (Energiescheiben) in uns zu Lotussen. Es heisst, dass im *Ajna* alle anderen Zentren einbezogen sind und dass dieses Zentrum wie bei der Elektrizität der Hauptschalter ist, durch den alles Licht empfängt.

### **Das Sonnenzentrum**

Wenn wir im *Ajna*-Zentrum meditieren, können wir uns einen sich entfaltenden weissen Lotus vorstellen oder eine Sonnenscheibe, von der aus das Licht ausstrahlt und alles mit goldenem Licht erfüllt. Wir können im *Ajna* auch mit Blau meditieren, dem Blau des Himmels an einem klaren Tag. Es sind die blauen Gewässer des Raumes am höheren Stirnzentrum, das mit dem Wassermann in Verbindung steht.

Das *Ajna* ist in uns der Osten, wo die Morgensonne aufgeht. Beim Erwachen kommt das Bewusstsein aus den Tiefen des Herzzentrums zum *Ajna*-Zentrum empor, wo es während der Stunden des Wachseins lokalisiert ist; so werden wir uns unserer selbst als „Ich bin“ gewahr. Wenn wir uns im Moment des Erwachens fragen: „Wer bin ich, woher bin ich erwacht, was hat mich aufgeweckt, und wo bin ich?“ stellen wir die bewusste Verbindung mit dem Ursprung her und beginnen, unser Leben bewusst zu ergreifen. Das Wort „*Ajna*“ bedeutet Befehl, Anordnung; es ist das Kommandozentrum, von dem aus wir unser Leben leiten sollten. Dort sollten wir das diamantene Bewusstsein errichten. Diamanten bedeutet, strahlend, stark und andauernd bestehend. Im Licht des diamantenen Bewusstseins können wir den Plan der Seele empfangen.

Wenn wir regelmässig den Sonnengott im Brauenzentrum verehren, steigt in uns die *Kundalini*-Energie empor. Zu diesem Zweck wird auch das *Gayatri*-Mantram am Morgen gesungen, weil die Energie der Morgendämmerung grossen Einfluss auf das *Ajna*-Zentrum hat. Seine wesentliche Bedeutung ist: „Möge das Licht, das von jenseits der Sonne kommt, mich erreichen und umarmen, mich erfüllen und erwecken.“ So wird unser Wesen durch das *Ajna*-Zentrum mit Energie aufgeladen. Es ist die Energie der Seele mit ihrer dreifachen Qualität - Wille, Liebe und Licht. Sie tritt von oben her in uns ein über die leuchtende Brücke, von der Meister CVV spricht: „*Higher Bridge Beginning*“. Das eine Ufer der Brücke ist im *Ajna*, das andere ist kein Ufer, denn es ist unbegrenzt, DAS. Aber ES kann eine Brücke zu uns bauen und uns erreichen. Wir können die Sonne nicht erreichen, aber ein Sonnenstrahl kann zu uns kommen. Wir sollten diese Energie erspüren, ansonsten bleibt alles nur eine mentale Aktivität.

## Die Zentren auf der Stirn

Über das *Ajna*-Zentrum kommt auch das Bewusstsein des uns umgebenden Raumes in uns herein; so trifft im *Ajna* der innewohnende Gott mit dem Gott jenseits unseres Systems, zusammen. Die vertikale Linie zwischen dem Zentrum zwischen den Augenbrauen und der Spitze der Stirn gehört zur Energie von Uranus. Auf dieser Linie befinden sich mehrere Zentren:

Das Zentrum zwischen den Augenbrauen ist der höchste Punkt, zu dem sich das menschliche Gewahrsein, d.h. die Persönlichkeit, erheben kann. Es ist mit der Hypophyse verbunden und sollte nicht mit dem *Ajna* verwechselt werden. Sein Sanskritname ist *Bhrumadhya*. *Bhru* bedeutet die Augenbrauen, *Madhya* das Zentrum. Wir steigen zum Brauenzentrum auf, indem wir die Weisheit im Leben anwenden und unsere niedere Natur mit saturnischer Disziplin umwandeln.

Das *Ajna* ist ein zweiblättriger Lotus auf der Mitte der Stirn und wird auch das dritte Auge genannt. Dieses Zentrum ist mit der Zirbeldrüse verbunden; es ist der Sitz der Seele, von dem aus wir unser Leben regieren.

Zwischen dem Augenbrauen- und dem *Ajna*-Zentrum gibt es einen Punkt, welcher in den Veden der Geburtsort *Indras* genannt wird. *Indra* ist der Herrscher und Beschützer der erschaffenen Welten. Die Puranen schildern, wie *Indra* gegen die Teufel kämpft. Sein Wirken besteht darin, die Persönlichkeit, die für die Dualität offen ist, vor dem Eindringen diabolischer Neigungen zu schützen und ihre Integrität zu bewahren.

So kommt die Seele vom *Ajna*-Zentrum zum Geburtsort *Indras* herab und trifft dort die Persönlichkeit, um durch sie in der Welt zu wirken. Wir nennen dies auch die seelen-

durchdrungene Persönlichkeit. Wenn die Brücke zwischen der Hypophyse und der Zirbeldrüse erbaut ist, wird dieser Mittelpunkt zwischen Seele und Persönlichkeit aktiviert und Licht erzeugt. Die Vereinigung von Augenbrauen- und *Ajna*-Zentrum manifestiert das Licht, die Geburt *Indras*. Wenn kein Handlungsbedarf mehr besteht, geht die Seele zurück ins dritte Auge.

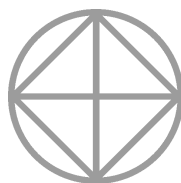
Wir sollten nicht glauben, dass wir bereits das *Ajna* geöffnet haben, wenn wir uns einfach hinsetzen und an das Auge denken. Wir müssen erst durch rechtes Handeln im Leben horizontal rechte Beziehungen errichtet haben, dann können wir vertikal aufsteigen. Wenn das dritte Auge geöffnet ist, sagt man, dass jemand zu einem Adepten geworden und ihm der Plan in allen Einzelheiten vollständig bekannt ist - wie er sich in der Vergangenheit, von Anfang an, ausgebreitet hat und wie er von den *Devas* für die Zukunft geplant ist.

## Das Auge Shivas

Über dem dritten Auge des Menschen gibt es ein drittes Auge Gottes in uns. Es wird das „Auge *Shivas*“ genannt. Der Sanskritname lautet *Pala Lokshana*. *Pala* bedeutet die Stirn, *Lokshana* das Auge. Das Auge *Shivas* steht weit höher als das dritte Auge in uns, bis zu dem hin wir emporsteigen können. Es befindet sich im oberen Teil der Stirn, direkt unter dem Haaransatz. Das Auge *Shivas* ist nicht für uns da, sondern für ihn. Es öffnet sich, wenn die kosmische Energie sich entscheidet, sich zu offenbaren und durch einen Menschen zu arbeiten. Dann wird dieses Zentrum angeregt, und es erfolgt der Herabstieg der kosmischen Energie, um eine individuelle Seele zu stärken, bevor sie sich durch alle Zentren zum Ausdruck bringt und so manifestiert.

Sehr selten benutzt die kosmische Energie, die *Shiva* genannt wird, dieses Zentrum im Menschen, um ihre Energie herabströmen zu lassen. Wenn das Auge *Shivas* mit dem dritten Auge verbunden ist, dann kennt der Mensch die Geheimnisse des Durchgangs durch den Tod in die reine Existenz und des Durchgangs von der reinen Existenz in den bewussten Zustand. Dies ist der Wassermann-Durchgang, aus dem heraus sich alles manifestiert. Er steht auch für den Übergang zwischen einer Schöpfung und der nächsten, wo die ganze Schöpfung aufgesaugt und dann wieder hervorgeholt wird. So gilt Wassermann als das letzte der Sonnenzeichen vor einer grösseren Auflösung und als das erste vor dem Beginn einer Schöpfung.

Verwendete Quellen: K.P. Kumar: *Das Wassermannkreuz / div. Seminarnotizen*. E. Krishnamacharya: *Spirituelle Astrologie*. The World Teacher Trust e.V. Edition Kulapati. D-Wermelskirchen ( [www.kulapati.de](http://www.kulapati.de) - [www.worldteachertrust.org](http://www.worldteachertrust.org) ).



**Guter Wille ist ansteckend !**

Der Mond-Bote erscheint auf Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch. Auf Wunsch nehmen wir Sie in unseren E-mail-Versand auf ( [guter-wille@good-will.ch](mailto:guter-wille@good-will.ch) ). Weitere Informationen auf [www.good-will.ch](http://www.good-will.ch) . Falls Sie den Mond-Boten nicht weiter erhalten möchten, melden Sie es uns bitte.

Kreis des Guten Willens